

KORSCH, Dietrich: *Der Grund der Freiheit*. Eine Untersuchung zur Problemgeschichte der positiven Philosophie und zur Systemfunktion des Christentums im Spätwerk F. W. J. Schellings. Reihe: Beiträge zur evangelischen Theologie, Bd. 85. München 1980: Chr. Kaiser Verlag. 305 S., kt., DM 48,-.

Seit längerem schon bemüht sich die Theologie um eine Aufnahme transzendentalphilosophischer Positionen und um eine Auseinandersetzung mit ihnen. In diesem Zusammenhang ist es eine dankenswerte und sicherlich auch reizvolle Aufgabe, die der Autor unternimmt, wenn er dem Problem einer Verbindung transzendentaler Philosophie und christlicher Theologie dort nachgeht, wo dieses Problem selbst Thema transzendentalphilosophischer Entwürfe ist. Er wählt dazu die sog. „positive“ Philosophie Schellings, für welche die christliche Offenbarung eine wesentliche Bedeutung hat. Aufgrund seiner Rezeption und Kritik des „ontologischen“ Gottesbeweises entwickelt Schelling den Gedanken einer Unterscheidung von Gott und ens necessarium und weigert sich, durch den Beweis für das existierende ens necessarium das Sein Gottes bewiesen zu sehen. Die „negative“ Philosophie endet zwar mit dem Gedanken eines notwendigen Seins, verfehlt aber damit gerade die Wirklichkeit Gottes, da Gott nur als Freiheit verstanden werden kann. Es stellt sich die Aufgabe, die negative Philosophie durch eine positive Philosophie zu ergänzen und zu überhöhen, die als Ausführung eines Systems der Freiheit zu begreifen ist. Fragt sie zunächst nach der Realisierung endlicher Freiheit, so findet sie im Durchgang durch die Aporien, die in den Begriffen des Selbstbewußtseins und der intellektuellen Anschauung impliziert sind, zur absoluten Freiheit als den Grund, der endlicher Freiheit vorausliegt. Die konkrete Erfahrung dieses Grundes ist in der christlichen Offenbarung zugänglich gemacht, der damit die Funktion zugeschrieben wird, endliche Freiheit real zu begründen. S. Hammer

DIETRICH, Wolfgang: *Provokation der Person*. Nikolai Berdjajew in den Impulsen seines Denkens. Bd. 1: Leben und Werk. XIV, 110 S., DM 30,-; Bd. 2: Partner des Denkens I. X, 162 S., DM 41,50; Bd. 3: Partner des Denkens II. X, 254 S., DM 48,-. Gelnhausen, Berlin 1975: Burckhardthaus-Verlag, kt.

Die vorliegende, auf fünf Bände angelegte Arbeit, von der drei Bände bis jetzt erschienen sind, will in das Werk Nikolai Berdjajews einführen. Warum ist es wichtig, sich mit Berdjajew zu beschäftigen? Das Vorwort, das Carl-Heinz Ratschow schrieb, nennt drei Gründe: Berdjajew hat den Marxismus in sich aufgenommen und ihn dann in seinen politischen Folgen und in seinen Grundintentionen überschritten; Berdjajew ist in den Glauben der russischen Kirche, des Starzentrums und der kleinen Sekten eingedrungen und konnte ihn auf die letzten christologischen und pneumatologischen Einsichten hin transzendieren; Berdjajew durchlebte schließlich das Schicksal der Emigration, ohne der negativen Dialektik der Emigranten zu erliegen; Gründe, die die Bedeutsamkeit seines Werkes erahnen lassen, eines Werkes, dem es letztlich um das Problem der Versöhnung zwischen Subjektivismus und Objektivismus geht.

Der erste Band beginnt mit einer Skizze des Lebens Berdjajews, die zugleich, indem sie ihn als existentiellen Denker schildert, als Einführung in sein Denken zu verstehen ist. Nach einer kurzen Beschreibung seines Stiles folgt eine ausführliche Übersicht über seine Werke, deren Inhalt jeweils charakterisiert wird. Eine tabellarische Übersicht am Schluß des Bandes nennt noch einmal die Grundbestimmungen, Haupttendenzen und Leitbegriffe der einzelnen Schriften.

Die Bände 2 und 3 tragen den Untertitel „Partner des Denkens“. Berdjajew entfaltet seine Ideen vorzüglich im Gespräch und in der Auseinandersetzung mit seinen Denkpartnern, von denen er angeregt wird, die er kritisch aufnimmt, auf die er konstruktiv reagiert. Um die Vielzahl von Theologen, Philosophen, Schriftstellern, die auf Berdjajew gewirkt haben und mit denen er sich konfrontiert sah, überblicken und ordnen zu können, faßt sie der Autor in fünf Gruppen zusammen: Idealdenker, Sozialdenker, Geistige Revolutionäre, Transzendenzdenker, Vital- und Existenzdenker. Das Ringen Berdjajews mit den mannigfachen und vielschichtigen Tendenzen des geistigen Lebens spiegelt sich in seinen Stellungnahmen zu seinen Partnern und läßt so den Gehalt seines Denkens immer deutlicher ans Licht treten.

Hilfreich und nützlich für den Leser sind die immer wieder gegebenen Durchblicke und die Zusammenfassungen der einzelnen Analysen in Thesen, so daß er trotz der fast verwirrenden Fülle der Details den Überblick über das Ganze nicht zu verlieren braucht.

Der vierte Band soll dann die systematische Summe aus dem vorgelegten Material ziehen, der fünfte Band wird Anmerkungen, Exkurse und Nachträge enthalten. Erst ihr Erscheinen wird dem Werk die notwendige Abrundung geben und eine abschließende Vorstellung über diese Arbeit ermöglichen.

S. Hammer

FREY, Christopher: *Arbeitsbuch Anthropologie*. Christliche Lehre vom Menschen und humanwissenschaftliche Forschung. Stuttgart 1979: Kreuz-Verlag. 264 S., kt., DM 29,50.

Ein umfangreiches Thema geht Frey mit diesem Buch an. Er umreißt wie folgt den Weg seines Vorgehens: „Warum gibt es überhaupt Anthropologie? Woher rührt die intensive Selbstbeschäftigung des Menschen mit seinesgleichen? Dann wird das Buch versuchen, die theologischen Angebote zur Anthropologie in der Gegenwart ein wenig zu sichten: Spielen sie nur die Selbstverständlichkeiten neuzeitlichen menschlichen Selbstverständnisses noch einmal durch? Oder rebellieren sie dagegen, obwohl sie tief dahinein verwickelt sind? Oder reden sie schlicht daran vorbei? Ein weiterer Teil wird versuchen, mit wenigen energischen Strichen gegenläufige Leitlinien des Humanen, die sich in neueren Humanwissenschaften andeuten oder die sogar offen vertreten werden, zu konfrontieren, nicht, um das Geschäft des Theologen zu vereinfachen..., aber um davor zu bewahren, eine einzelne Linie, einen Aspekt für den entscheidenden zu nehmen und eine darauf antwortende Theologie zu konstruieren... Aus der Konfrontation der auseinanderstrebenden theologischen Anthropologien auf der einen und der verwirrenden Leitlinien des Humanen in den Humanwissenschaften auf der anderen Seite wird sich ein sehr unmittelbar und praktisch gemeinter Katalog von Fragen ergeben...“ (S. 9f.) Die hier genannten theologischen Angebote zur Anthropologie in der Gegenwart sind die jeweiligen Entwürfe der evangelischen Theologen R. Bultmann, K. Barth, E. Brunner, P. Tillich, W. Pannenberg und des katholischen Theologen K. Rahner. Den Ausgangspunkt neuerer humanwissenschaftlicher Anthropologie sieht der Vf. in der traditionellen innermenschlichen Leib-Seele-Geist-Hierarchie, die durch die „Rehabilitierung des Leibes“ durchgekreuzt wurde. Als weiteren Schritt der humanwissenschaftlichen Anthropologie sieht der Vf. die Bestimmung des Menschen als Triebwesen, wobei der konservative Trieblehre Freuds antithetisch die Trieblehre Marcuses gegenübergestellt wird. Ein dritter Themenkreis greift die Frage auf, wie sich Natur und Kultur in der Bestimmung des Menschen verhalten, „wie sich theologische Konstanten gegen die Milieuthoreme stellen“ (113).

Der Vf. setzt sich für einen selbstkritischen und offenen Dialog zwischen Theologen und Humanwissenschaftlern ein, wobei er als den besonderen Beitrag der Theologen in diesem Gespräch um den Menschen einmal „die christologische Ausrichtung in der Schöpfungsanthropologie Karl Barths“, sodann die „Zeitperspektive, die dem Neuen jeweils den Vorrang vor dem Alten gibt“, („In der Perspektive der Existenzgeschichte festgehalten von Rudolf Bultmann“) sowie die „aus dem gebrochenen Vorschein des Eschaton herrührende, geglaubte Sinnperspektive“ (Helmut Gollwitzer) herausstellt. Das Verhältnis von theologischer Anthropologie und humanwissenschaftlichen Ansätzen versteht Frey weder als „Ergänzung oder Aufstufung, sondern als Verflüssigung fester Positionen und als fortführenden Dialog, der beiden Seiten hilft, etwas zu geben und vom anderen zu nehmen“ (S. 254). Dabei muß immer wieder gegen „alle Abschließungstendenzen empirischer Forschung die transzendente Grundlegung“ und gegen „die Aufteilung des Menschlichen auf verschiedene Ebenen die Ganzheit“ herausgestellt werden.

Für entsprechende Lehr- und Fortbildungsveranstaltungen sei vorliegendes Buch empfohlen.

K. Jockwig

BOHREN, Rudolf: *Geist und Gericht*. Arbeiten zur praktischen Theologie. Neukirchen-Vluyn 1979: Neukirchener Verlag. 202 S., kt., DM 38,-.

Zuerst sollen die Überschriften zu den einzelnen Arbeiten über die hier behandelten Themen informieren: Das Wort Gottes und die Kirche – Reformatorische und neuprotestantische Definition der Predigt – Definition der Predigt bei Karl Barth – Die Laienfrage als Frage nach der Predigt – Kanzelpredigt als Kirchenleitung – Predigt und Predigtlied, akute Diskrepanz – Warum eigentlich noch Predigt im Gottesdienst? – Predigt verantworten – Von der Freiheit in der Kirche – Gemeinde und Seelsorge – Pneumatologie und Gespräch – Seelsorge als Kirchenleitung – Bittgebet und Klage – Gebet und Gedicht – Novalis: Verheißung und Versuchung der Romantik – Schriftsteller als Gerichtsprediger – Das Schweigen. Sodann möchte ich durch die kurze Wiedergabe des